

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Allerhand Standes-Lieder.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

Wann er heute in Gott ruht, Der da suchet Gottes Reich: Daan mit selben wird zugleich Uns Gott geben und gewähren, Was man hier nicht kan entbehren.

4. Nun so ruhe, mein Gemüthe, Ruhe mein Herz, Muth und Sinn, Ruh in deines Gottes Güte Ruhe alles, was ich bin: Laß von deinem Gott allein Heute all dein denken seyn, Daß er kan nach seinem Willen Dich mit Freud und Ruh erfüllen.

5. Laße dir sehr angelegen, Heut in dieser Ruhe-Zeit Ben dir heilig zu erwegen, Was für Ruh und Herrlichkeit In den Himmel warte dein, Da Gott dir wird alles seyn, Und durch Christum ewig geben Ruhe, Fried und Freuden-Leben.

Allerhand Standes-Lieder. Eines Predigers.

393.

Mel. Helfft mir Gottes Güte.

Mein Gott, dir wil ich singen Von Herben Lob und Danck, Daß du zu hohen Dingen Befordert meinen Gang: Dich rühm ich täglich, Herr, Das, eh ich bin gebohren! Du mich schon hast erkohren Zu deinem Prediger.

2. Denn, Herr, die Ampt zu führen Halt ich mich viel zu schlecht, Wenn du nicht lässest spüren Mich, deinen armen Knecht, Daß du bist stets bey mir, Nie deines Geistes Gaben: Denn wenn ich die kan haben, Dien ich mit Freuden dir.

3. Segne mein Beginnen Mit deiner Gnaden-Hand, Erleuchte mir die Sinnen, Damit ich den Verstand Der unverfälschten Schrift Klar, hell und deutlich fasse, Hingegen aber haße Der Ketzer-Schwarm und Siff.

4. Begabe mich von oben, Daß ich dein theures Wort, Trotz aller Feinde token, So Lehr an meinem Ort, Damit dasselbe wol Und recht verstanden werde, Von meiner lieben Heerde, Die ich versorgen sol.

5. Laß

5. Laß mich mein Ammt verwalten, Mit höchstem Fleiß und Ereu, Zu rechter Zeit anhalten Mit Straffen ohne Scheu, Mein Helffer, stärke mich, Des Lebens: Weg zu bahnen, Durch warnen und ermahnen, Durch trösten kräftiglich.

6. Und wenn denn künfft die Stunde, Daß ich dich loben sol, So sey mit meinem Munde, Auf daß er Geistes voll Es thue recht mit Krafft: Dein Wort sey nicht vergebens, Das edle Wort des Lebens, Das so viel Nutzen schafft.

7. Berhüt, o Herr, in Gnaden Bey meiner Schäfelein, Was ihnen künfte schaden, Und mir zuwieder seyn: Es treibe sie dein Geist, Daß sie mich gerne hören, Wann ich sie werde lehren, Was recht und Christlich heist.

8. Laß sie zu Herzen fassen, O Gott, dein theures Wort, Daß sie sich drauf verlassen Im Glauben immerfort: Auch in der Creuzes-Wein Laß sie ja nicht vergessen, Daß du hast abgemessen, Wie viel bern solle seyn.

9. Laß sie auch Thäter bleiben Und Hörer nicht allein: Laß sie thun, wie sie glauben, Und voll von Früchten seyn. Dann hiedurch wird erst kund, Wann man die Frucht gelesen, Ob auch der Bauer gewesen Frey, räniglich und gesund.

10. O treuer Gott, regiere Mich selber auch zugleich, Daß ich mein Ampt so führe, Damit mein Thun gereich Allein zu deiner Ehr, Und Wollfahrt meiner Heerde: Gib daß gefunden werde Bey mir Trost, Straf und Lehr.

11. Hilf, daß ich nicht entbrenne Von Eysen bergestalt, Daß ich mich selbst kaum kenne Noch suche mit Gewalt, Was man durch Freundlichkeit kan von den Schafen haben: Doch gib des Eysers Gaben, O Gott, zu rechter Zeit.

12. Laß weder Günst noch dräuen Mich von dir wenden ab, Laß mich die Welt nicht scheuen, Solt ich den Bettel-Strab Gleich nehmen auch zur Hand: Dir will ich bis mein Leben, Ja Leib und Seele geben, O treuer Gott, zum Pfand.



13. Und soll ich gleich auf Erden, Wie die Welt
 öfters thut, Mit Macht verfolget werden, So
 gib mir einen Rath, Der solches mit Gedult kan
 frölich überwinden, Bis ich kan Rettung finden,
 Herr Gott, durch deine Huld.

14. Laß doch sein mein Gewissen Von groben
 Sünden frey, Und mich stets seyn gestiffen Auf
 Tugend mancherley: Mein Thun sey wol gethan:
 Mein Leben und mein Lehren Laß nimmer sich ab-
 Lehren Von deines Wortes Bahn.

15. Nun, Herr merck auf mein Flehen, So ich
 jetzt bringe für, Laß es mir so ergehen, Wie ich ge-
 beten hier: Verleihe Krafft und Rath, Daß ich
 hier freudig streite, Dein theures Lob ausbreite:
 Hilf, o mein höchstes Gut!

Eines Schul-Dieners oder Lehrmeisters.

394. Mel. Aus meines Herzens-Grunde.
 Gott, der du unverholen Das Lehr-Ampt in der
 Schul Mir gnädig hast befohlen, Und mich auf
 diesen Stul Gesezet, daß ich sol Die Jugend un-
 terrichten, Im beten, schreiben, dichten, Mein
 Herz ist Sorgens voll.

2. Zu dir will ich mich wenden Dich fleißig ruf-
 fen an, Daß du mir woltest senden Das was mir
 nutzen kan, Wann ich bemühet bin, Die Jugend
 recht zu lehren, Wie man dich, o Gott, ehren
 Und loben soll forthin.

3. Wie sol ichs nun beginnen? Sehr schlecht ist
 mein Berstand, Die Kräfte mir zerrinnen, Zu
 schwach ist Herz und Hand: Mein Gott, ich suche
 dich, Gib Weißheit, Krafft und Stärke, Gesegne
 meine Werke, Und hilf mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend In deiner Furcht
 mit Fleis, Erziehen, und zur Tugend So reizen
 daß dein Preis Durch sie mag ferner gehn: Laß sie
 die Sünde meiden, Verdiente Straffe leyden,
 Und in Gehorsam stehn.

5. Laß sie zur Weißheit kommen, Und dich er-
 kennen,

Kennen wol : Denn das wird ihnen frommen, So
 daß sie Tugend voll, Und grober Laster frey, Mit
 Freud und Lust studiren, Und sich ja nicht ver-
 führen Lassen zur Büberen.

6. Laß meinen Schülern lernen, Was nütz und
 rühmlich ist, Und ihr Gemüth entfernen Von Bos-
 heit, Trug und List. Hilff, daß ich sehen mag, Daß
 sie dich kindlich scheuen, Und wie sich ihrer freuen
 Die Eltern alle Tag.

7. Drauf wil ich freudig lehren Die Jugend,
 was ich kan : Gott wird mein Beten hören, Mein
 Werck auch sehen an. Bin ich gleich hier nur klein,
 Muß schlechten Lohn auch haben, So werden Got-
 tes Gaben Doch groß im Himmel seyn.

Kleiner Schul-Jugend.

395. Mel. **Der** Christ der einig Gottes.

Gott, unser Vater, oben, Sohn und heiliger
 Geist, Du bist es, den wir loben Und bitten al-
 lermest: Laß uns doch wol erkennen, Was uns
 von dir kan trennen, Was gut und böse heist.

2. Es ist ja unser Trachten Ganz böse von Natur,
 Denn wir gar leicht verachten, Was dir gefället
 nur: Da wir doch sollen leben, Fromm, sittsam,
 und nachstreben Der edlen Tugend-Spur.

3. Da hast zwar treue Lehrer Uns gnädiglich be-
 schert, Die uns, als ihre Hörer, Auch halten lieb
 und wehrt: Nichts aber hilfft ihr schreuen, Gibst
 du nicht das Bedenken, So man von dir begehrt.

4. Laß uns die Tugend lieben: Gib ein gehorsam
 Herz, Daß wir die nicht betrüben, Die uns ohn
 allem Scherz In deiner Furcht entziehen, Und mit
 so viel bemühen Uns führen Himmelwerts.

5. An Alter, Weisheit, Gnade, Laß uns so wach-
 sen noch, Damit uns nicht belade Der Sünden
 schweres Joch: Laß uns die Thorheit hassen, Kunst
 Lehr und Tugend fassen, Und lernen immer doch.

6. Ein ärgerlich Exempel Laß uns verführen
 nicht: Es sen in ons ein Tempel Für dich stets auf-
 gerichtet, Drum hilff die Wollust zähmen, Und uns

zu Herzen nehmen Der frommen Schüler Pflicht.

7. Laß uns auf dieser Erden Den Meistern in der Schul Doch nicht undackbar werden, Die auf der Weisheit Stul Mit höchstem Fleiß uns sehen: Es dürffte sonst verleben Uns dort der Hölle Pful.

8. Die Eltern laß erleben An uns viel Ehr und Freud: Laß uns nicht seyn gegeben Ihnen zum Herzeleid: Herr, hilff, laß wol gelingen, Damit wir dir lobstugen Hier und in Ewigkeit.

Eines Studenten.

396.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Gott hat uns heißen treten, O Gott, dein lieber Sohn, Mit Senffsen und mit Beten, Vor denen hohen Thron, Und uns mit theurem Amen Erhörung zugesagt, Wenn man in seinem Nahmen Dir das Haltegen klagt.

2. Darauf komm ich gegangen Zu dir in dieser Stund: Ach! laß mich doch erlangen, Was ich ans Herzens Grund An dich, mein Gott, begehre, Im Namen Jesu Christ, Und gnädig mir gewähre, Was Seelen-nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben, Bitt ich aus deiner Hand, Geld, Gut und langes Leben, Nicht Ehr noch hohen Stand: Dann diese ist nur richtig Und lauter Eitelkeit, Vergänglich, schwach und flüchtig, Verschwindet mit der Zeit.

4. Du wollst mir aber schencken Ein fromm und keusches Herz, Das nimmer mag gedencken Auf Sünd und leichten Scherz, Das stets mit Liebe kammert Zu dir, Gott, Himmel an, Und alle Lust verdammert Der Laster-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, Nach deiner großen Krafft, Kunst, Weisheit, kluge Sinnen, Verstand und Wissenschaft: Daß all mein Thun und Handel Rag klug und weißlich seyn, Und meinen Lebens-Wandel Ich richte löblich ein.

6. So wird von jenem allen Stand, Leben, Ehr und Geld Auf meine Seite fallen, So dir es, Gott,

Gott, gefällt. Wann wir die Seelerst schmücken,
So wirst du allgemach Den Leib auch schon beglücken:
Glück folgt der Tugend nach.

Eines Studenten/ der Beförderung
suchet.

397.

Wiel. Auf meinen lieben Gott.

O Mein Herr Jesu Christ, Der du der Meister
bist, So uns kan weislich lehren, Und reichlich
auch ernehren, Bewehre mir die Bitte, Die ich vor
dir anschützte.

2. Du hast durch deine Gnad, Und guten Geistes
Rath So weit mich lassen führen, Daß ich nun
mein Studiren, Mein ganzes Thun und Dichten
zum Zwecke sollte richten.

3. Du aber stehst vorhin, Wie ich verlassen bin,
Wie niemand an mich dencket, Wie mich die Ar-
muht Francket, Wie mich hindurch zu bringen Nie-
niemand wil bespringen.

4. Nimm du dich meiner an, Wie du wol eh ge-
than: Ich habe Trost geschauet, Wann ich auf dich
gebauet. Laß mich auch jetzt nicht stecken, Du kanst
wol Hülff erwecken.

5. Durch dich, Herr, kans geschehn, Sprich nur
so werd ich sehn Viel frommer Herzen Güte: Es
wird sich mein Gemüthe Hoch zu erfreuen haben,
Von wegen deiner Gaben.

6. All meine Sorgsamkeit, Mein Kummer und
mein Leyd Wird von mir weichen müssen, Wann du
mich lässest wissen, Daß du die Sache führest, Und
wunderlich regierest.

7. Ich sehe bloß auf dich, Weil du mich wunderbarlich
hast vormals oft erhalten, Laß ich dich ferner wal-
ten: Dir, Herr, sey heim gegeben Mein Stand und
ganzes Leben.

8. Sey meiner Seelen Ruh, Sprich ihr ein Trost-
Wort zu, Damit ich im Unglücke Nicht irgend gar
zurück Mag auf den Irweg kommen, Und wei-
chen von den Frommen.

Das

9. Herr

9. Herr Gott, ich hang an dir, Ach! sey auch gnädig mir: Komm, leite meine Jugend zur Weisheit, Ehr und Tugend: Sey auch einst in dem Alter Mein Stab und mein Erhalter.

10. Gib, was mir felig ist; O Heiland Jesu Christ, Laß mich von dir nicht wancken, Dafür wil ich dir dancken! Und preisen deinen Nahmen, Hier und dort ewig, Amen.

Eines grossen Herren oder hohen Standes-Person, Danck-Lied.

398.

Mel. Werde münter mein Gemüthe.

Gott der Reichthum deiner Güte, Dem ich alles schuldig halt, Machet, daß mir mein Gemüthe Segen dir für Freuden wallt: Meinen Wohlstand, meine Bier Danck ich, Vater, einig dir: Du hast reichlich Leib und Leben, Ehr und Gutthat mir gegeben.

2. W. sich hin mein Augen wenden, Was mein Herz bedencken kan, Da erken ich aller Enden, Was du, Herr, bey mir gethan: Leut und Ländere ehren mich, Meine Diener neigen sich, Wild und Wald sammt See und Flüssen Mir zu Dienste stehen müssen.

3. Alles muß mein Wunsch gewinnen, Alles frönt mich um und an, Was ein Mensch vergnügter Sinnen In der Welt begehren kan: Ja, du hebest mich empor Über meiner Feinde Thor, Hilffst mir auch mit grossen Gnaden, Daß sie mir nicht können schaden.

4. Dafür wil ich dir lobsingen, Meine Zunge soll allein, Gott, von deinen Danck erklingen, Du soltst stets mein Lob-Lied seyn: Deines grossen Nahmens Ruhm Ist mein bestes Eigenthum, Und hat mein Herz angefüllet, Daß mein Mund davon erquillet.

5. Du bist meine Burg und Stärcke, Wann ein Unfall mich betrübt: O! was grosse Wunderwercke Hast du doch an mir verübt, Und des zwar aus lauter Gunst Warlich, meiner eignen Kunst,

Kunst, Oder Würd und Unschuld wegen Schweb
ich nicht in diesem Segen.

6. Ich bin niedrig, Asch und Erde, Meine viele
Sünde macht, Daß ich für dir Schamroth werde:
Nahmst du zornig sie in acht, D! so müßt ich bald
vergehn, Und kont für dir nicht bestehn: Dann
ich sündige nicht miuder, Als die andre Men-
schen-Kinder.

7. Solcher grossen Gnade wegen Ich nicht gang
zu dancken weiß: Weil mein Herze sich wird regen,
Sol es dir Lob, Ehr und Preis Sagen, hier in die-
ser Zeit, Und hernach in Ewigkeit Wil ich dir noch
mehr lobsingen, Und Danck-Opffer ewig bringen.

8. Laß doch solche Gnaden-Zeichen Bey mir bis
ans Ende seon, Und dein Hehl nicht von mir
weichen: Gib auch meinem Herzen ein, Daß es
sich recht mit Begier Schwinge stets hinauf zu
dir, Und nicht an dem Eitelu klebe, Sondern
fromm und Christlich lebe.

9. Laß mich stets mehr himmlisch werden, Daß
ich meine Lebens-Zeit Wol anwende und der Er-
den Pracht und schandte Herrlichkeit, Ihre Zier
und eitle Lust Mir sey lauter Stanck und Wust,
Und ich so mit frommen Sinnea Mag dein Him-
melreich gewinnen.

**Eines grossen Herren oder hohen
Standes-Person Gebet-Lieb.**

399.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

Almächtiger und grosser Gott, Du starcker
HERR Zebaoth, Wie sol ichs dir verdancken,
Daß du mich deinen Knecht geschätzt So wür-
dig, daß ich bin gesetzt In dieser Herrschafft
Schracken? Du bist der Höchst in aller Weit,
Du giebest dem, der dir gefällt, Ein Fürstenthum,
Ein Königreich, Kein HERR ist dir auf Erden
gleich, Den Niedrigen erhebst du bald :: Bist
groß und herrlich von Gewalt.

2. O HERR, laß doch mich deinen Knecht Dis
große

große Werck, erkennen recht, Ja, lehre mich bedencken, Daß ich, o Gott, bin unter dir, Und du in deinem Grimm mich hier Unerlöblich kanst verfencken. Laß mich von Herzen fürchten dich, Und für der Hölle scheuen mich: Schalte mich bey deinem Wort Und deiner Lehre immerfort, Damit mein Haus, mein Volk und Land: Gesegnet sey von deiner Hand.

3. Laß mich in meinem Lande sehn Zwo Seulen unbeweglich stehn, Nämlich den wahren Glauben, Der in der Schrift verfaßt ist, Denselben laß nicht Macht noch List Aus diesen Ländern rauben: Die Gottes-Furcht sey unsre Lust/ Das Böse aber unbewußt. Nach diesem laß Gerechtigkeit Im Lande blühen weit und breit: Denn alles, was sich gründen läßt: Auf Lehr und Recht, das stehet fest.

4. Verleihe mir auch Fried und Ruh, O starker Gott, tritt bald herzu, Wenn sich die Feinde regen: Sey du mein Hort, mein Schild und Schutz, Der aller Widersacher Trutz Leicht kan zu Boden legen: Nimm du doch unser treulich wahr, Wenn schwere Zeiten und Gefahr Das arme Land erzittern macht, So nimm die Meinen wol in acht: Beschütze mich, mein Volk und Land: Und thu den Feinden Widerstand.

4. Gib meinen Unterthanen ein, Daß sie mir treu, gehorsam seyn. Dagegen laß mich spüren: Die Weisheit von des Himmels Thron, Als die nur ist die rechte Kron, Die glücklich macht regieren. Hilf, daß ich einem jeden nuß Und sonderlich die Frommen schütz, An bösen Buben übe Rach, Und iage stets dem Frieden nach, Daß unter mir ein jedermann: In Ruh und Friede wohnen kan.

6. Laß mich, wenn ich bin im Gericht, Auf die Personen schauen nicht, Laß mich mit Eifer suchen Das rechte Recht, und nicht aus Gunst Den Leuten machen einen Dunst, Laß mich den Geiß verfluchen, Laß meines Reichthums Brünnelein Den

Den Armen stets behülfflich seyn, Gib, daß ich
gern die Wittwen hör, Der Waisen, und die
sonsten mehr Noth leiden, sey ihr Ansehant :
Und jeden schütze für Gewalt.

7. So wird mein Land in deiner Hut gekrönet
seyn mit vielem Gut, Und Segen darinn fließen:
So wird mein ganzes Regiment Glückselig seyn
an allem End, Und jeder es genießen: Es wird auch
keiner seyn, der sich Beschweren könnte über mich.
Das Land wird deines Lobes voll, Mein Gott,
wenn ich regiere wol. Herr Zebaoth, dein Lob al-
lein : Sol stets in meinem Munde seyn.

Einer Person/so vornehmliche Her-
ren Dienste hat / oder als Obrigkeit
irgendwo bestellet ist.

400.

Mel. Christe der du bist Tag und.

Herr, aller Weisheit Quell und Grund, Dir
ist mein schlecht Vermögen kund: Wo du
nicht hilffst durch deine Gunst, So ist voll all
mein Thun umsonst.

2. Ach! Herr, ich bin gar viel zu schlecht, Zu
rathen und zu sprechen recht: Was gut und nutz-
lich ist fürs Land, Ist von Natur mir unbekant.

3. Drum, so ich sollte deines Lichts Rathen,
ach! so wär ich nichts: Es würde meine Müh und
Dienst Mehr Schaden bringen als Gewinnst.

4. O Gott, mein Vater, lehre dich zu meiner
Bitte, höre mich: Nimm alle Schwachheit von
mir hin, Und gib mir einen scharffen Sinn.

5. Gib mir die Weisheit, die du liebst, Und be-
nen die dich lieben, giebst, Daß sie mir gebe guten
Rath, Kraft und Verstand zu aller That.

6. Ach! sende sie von deinem Thron, Zu mir,
als deinem lieben Sohn: Ach! schütze und genüß sie
reichlich aus, In meines Herzens armes Haus:

7. Bestehl ihr, daß sie mit mir sey, Und mir in
allem stehe bey: Daß ich mein Ampt verwalte
wol, Und alles thue, wie ich sol.

8. Hilf

8. Hilf, daß ich fleißig und getreu, In dem was mir befohlen sey, Und sonst in allem nach Gebühr Ein Christlich frommes Leben führ.

9. Laß mich im Rechte und Gericht, Person und Gaben achten nicht, Den schützen, der ist fromm und gut, Den straffen, der da Böses thut.

10. Hilff, daß ich gerne jederman, Mit Rath und That, so gut ich kan, Bespringe, und ohn Heuchelei Zu dienen ihm stets willig sey.

11. Auf daß in allem, was ich thu, Gott, deine Ehre nehme zu, Und auch durch meine Weisheit Dein hoher Ruhm werd ausgebreitt.

Christlicher gehorsamer Untertthanen.

401.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

Gott herrschet ja in dieser Zeit kein König, Fürst noch Obrigkeit, Die Gott nicht eingesehet, Drum recht und gut Derselbe thut, Der sie liebt und hoch schäzet.

2. Denn Gott, der sie nach seinem Rath, Als Götter selbst verordnet hat, Der läßt uns klärlich sehen / Daß gar kein Stand, Reich, Stadt noch Land Ohn Herrschafft kan bestehen.

3. Daß uns das theure Gottes Wort gepredigt wird an unserm Ort, Daß wir im Friede leben, Da haben wir Danck dafür Der Obrigkeit zu geben

4. Daß Vater, Mutter, Weib und Kind, Mit Lieb und Treu verbunden sind, Daß man kan ruhfam wohnen, Das macht zur Zeit Die Obrigkeit, Wer kan ihr das belohnen?

5. Wer wolte nun die Obrigkeit Nicht herzlich lieben allezeit? Wer wolt dieselbe schelten? Doch wer aus Haß Je thäte das, Dem wird es Gott vergelten.

6. Ein frommer Christ sol Tag und Nacht Gott bitten, daß der Engel-Nacht Die Herrschafft möge schützen: Diemeil sie kan Ein jedermann Mit Hüff und Beystand nützen.

7. Gott ist es, der uns hält im Zaum Durch
Obrigkeit

Obrigkeit, drum gib ihr Raum, Daß sie dich möge zwingen: Wer seine Pflicht Hierinnen bricht, Dem wird es nicht gelingen.

8. Die Schatzung, Steuer, Schoß und Zoll, Wo dich die Herrschafft schützen soll, Was sie auch von dir heben: Hat Christus doch Sich diesem Joch Auch willig untergeben.

9. Leb sonsten still und stetiglich, Für Krieg und Aufruhr hüte dich: Denn Gott pflegt anzusehen Mit Straffe bald, Die mit Gewalt Der Herrschafft widerstehen.

10. O grosser Gott, der du die Welt Mit Regimenten hast bestellt, Laß dir befohlen bleiben All Obergkeit: Laß Zanck und Streit Durch sie zum Land austreiben.

Eines Christlichen Soldaten

Gebet-Lied, zu Anfang eines Streits oder Gefechts.

402.

Mel. Ein feste Burg ist unser Gott.

Wlanf, o Herr Zebaoth, Du Gott von grossen Thaten Der du den Deinen weißt in Noth zu helfen und zu rathen, Ich bitte und flehe dich, Hilf mir auch gnädiglich, In der Gefährlichkeit, Da ich jetzt in den Streit An meinen Feind sol gehen.

2. Herr, gib mir einen Helben-Muth, Des ich der Feinde drängen, Die dürstig sind nach meinem Blut, Nicht fürchten mag noch scheuen. Wenn du mir hilffst, mein Gott, So hat es gar nicht Noth: Dann du in einer Nacht, Des Feindes gröste Macht Wolche hast zernichtet.

3. In deinem Namen wollen wir Den Kampff getrost antreten, Und rücken zu dem Streit herfür, Mit seuffzen und mit beten. Auf Waffen oder Pferd, Carthauen, Spieß und Schwerdt verlassen wir uns nicht: All unser Zuversicht Ist bloß auf dich gericht.

4. Herr lasse uns doch glücklich seyn, Den Feind



Feind hinweg zu schlagen, Und jage ihn ins Netz hinein, Mit seinen Ross und Wagen: Ins Netz, das sein Rath Uns aufgestellt hat: Daß er erfahre nun, Was du, o Gott kanst thun, Wenn man auf dich vertrauet.

5. Ob schon das Schwerdt mit grossem Trutz Die Feinde auf uns wehen, Wird es uns doch durch deinen Schutz Nicht treffen noch verletzen. Der Feind sol uns fürwar Nicht krümmen einig Haar, Er komme nur heran: Gott ist und bleibt der Mann, Der uns kan mächtig schützen.

6. Nun, Gott, ermuntre meinen Rath, Daß ich mit Freuden streite: Gib dich den Feind mit Leib und Gut Zum Raube und zur Beute. O Gott, dein ist der Krieg, Drum gib auch Glück und Sieg: Dafür sol unser Herr Dich mit viel Lob und Ehr Hier und dort ewig preisen.

Eines Christlichen Soldaten Dank-
Lied, nach voll-geendigtem Streit.

403.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Nun ist der Streit fürbey, Und ich bin Schaden frey. Weil mein Gott den verjaget, Der es mit uns gewaget: Darum auf alle zwey Weill Herr, den Höchsten preise.

2. Seht, wie der Feinde Rath Sich so vernichtet hat: Wie hat sie Gott geschändet, Und ihren Sinn geblendet, Daß sie nicht dürfen bleiben, Und sich so lassen treiben.

3. Gott der war unser Schutz, Kraft, Hülffe, Stärck und Trutz Er hat uns lassen siegen, Und den Feind unterliegen: Drum ist der Feinde loben So püßlich auch verstoßen.

4. Nun, Herr, ich freue mich Ich komm und preise dich, Ich dancke dir von Herzen, Daß du die Noth und Schmerzen, Die hätten können kommen Von uns hast weggenommen.

5. Sey hochgelobt, o Gott, Du Herr Zebaoth: Weil du uns hast ergoben, So müssen wir dich

dich loben, Dir Danckbarkeit erweisen, Dich hiez
und dorten preisen.

6. Sey ferner unser Heil, Und steh bey unserm
Theil: Sey Schutz-Herr unsers Lebens, Daß al-
les sey vergebens, Was unsre Feinde machen, Daß
mit wir ihrer lachen.

7. Drängt uns ein Feindes Heer, Und was sonst
schadet mehr, Laß uns drah nicht erschrecken
Hilff uns vielmehr bedecken, Daß wir noch öfters,
können Dem Feinde abgewinnen.

Christlicher Ehe-Teute/ un Nahrungs-Segen.

404.

Mel. Allein Gott in der Höh sey.

Herr Gott, wir dancken alle Stund, Und bei-
nen Nahmen preisen, Wir rühmen dich aus
Herzen-Grund, Und dir viel Ehr erweisen, Daß
du uns hast in den Haus-Stand Gesezet, und mit
milder Hand Davinn bisher erhalten.

2. Ach! Herr, es hilft kein Fleiß noch Müß,
Kein spätes schlaffen gehen: Und wann wir gleich
zu aller Fröh Mit Sorg von Schlaf aufstehen, So
ist doch solches all umsonst, Es lieget bloß an deiner
Gunst, Du gibst den deinen schlaffend.

3. Drum gib uns Gnade und Verstand, Gesund-
heit, Krafft und Stärke, Regiere selber unsre
Hand, Befördre unsre Werke. Du selber unser
Haus beschick, Verhüte alles Unglück, Und was
uns bringet Schaden.

4. Gib, daß wir Kinder und Gesind zu deiner
Furcht aufführen, Und sie vernünftig und gelind,
Wie dir's gefällt, regieren: Daß wir und unser
ganz Geschlecht Seyn fromm, gottsfürchtig und
gerecht, Und dabey stets verbleiben.

5. Für Geiß und Falschheit uns behüt, Laß uns
niemand betrügen: Gib uns ein Christliches Ge-
wilt, Daß ihm laßt begnügen: Laß uns, was du
durch unsern Fleiß beschereest, ja zu deinem Preis
Mit Danckbarkeit gebrauchen.

Eines

Eines Christlichen Haus = Vaters.

405. Mel. Wo GOTT der HERR nicht bey.
 HERR Christe, du wollst Glück und Hehl zu mei-
 ner Nahrung geben; Beschere gnädig mir
 mein Theil, In diesem armen Erben; Doch wir-
 stu wissen Maas und Ziel, Mir nicht zu wenig,
 nicht zu viel, O HERR, zuzulegen.

2. Denn würdest du zu wenig Brodt Und Nah-
 rung mir abmessen, So möchte ich aus grosser
 Noth Der Gottesfurcht vergessen, Und etwa su-
 chen unrecht Gut, Und also mit verkehrtem
 Muth, Zur Hölle endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen Reichthum nicht, Der
 mir gereicht zu Schaden, Ich möchte sonst, wie oft
 geschieht, Mißbrauchen deiner Gnaden, Und etwa
 treiben einen Spott Mit deiner Furcht, und von
 dir, GOTT, Mein Herze gar abwenden.

4. Drum gib so viel, als selig ist, Mehr wil ich
 nicht begehren: Hilff, daß ich ohne Trug und List
 Mich ehrlich mag erheben: So gib durch deine
 Gnade auch, Daß ich dasselbe recht gebrauch,
 Was du mir wilst bescheren.

5. Vor allem gib die Seligkeit, Das ist das al-
 lerbeste: Hier sind wir die geringste Zeit: Doch
 nichts als lauter Gäste: Eh mans versteht, sind
 wir dahin: Wol deme, der in seinem Sinn
 Stets nach dem Himmel trachtet.

Eines armen Haus = Vaters

mit vielen Kindern.

Gebet und Trost-Lieder können seyn, die
 droben in Armuth und Mangel der Nah-
 rung / absonderlich am 228. 229. Blat
 befindlich.

Einer schwangern Frauen.

406. Mel. Es wol uns GOTT genädig.
 Oder: Christ unser HERR zum Jordan.
 Du ganzem Herzen danck ich dir, So lang
 ich bin im Leben, O treuer Vater, daß du mir,
 Hast

Fast Leibes-Frucht gegeben : Ach! stärck sie durch
deinen Geist, Und laß sie gnädig schreiben Ins
Himmels-Buch, das Christus heist, Daß sie ohn
hintertreiben Dein liebes Kind mag bleiben.

2. Zwar ich und meine Leibes Frucht Sind un-
gerathne Kinder : Doch nehm ich, HErr, zu
dir Zuflucht, Laß doch uns arme Sünder, Durch
Christi Wunden werden rein : Du wollest Gnade
brauchen, Und lassen uns so selig seyn, Daß wir
für deinen Augen Noch etwas wenigß taugen.

3. Du wirst auch, HErr, in Mutterleib Zehet mei-
ne Frucht versorgen : Denn sie, so wol ich armes
Weib, Sind dir ja nicht verborgen, Dein Hand
hat sie gebildet ganz, Ihr Odem, Geist und Leben,
Des Leibes Form, der Augen-Glanz, Herz, Seel
und Geist daneben So gnädiglich gegeben.

4. Behüte mich zu Tag und Nacht Für Sorgen,
Furcht und Schrecken : Es müsse mich der Engel
Wacht, Auf dein Geheiß bedecken. Bezwing, o
HErr, durch deine Stärck Auch Satans Grimm
und Wüten : Beschütze deiner Hände Werck Ihm
kannst du ja gebieten, Mich und die Frucht behüten.

5. Gib meinem Kinde eine Seel, Die sein sey von
Verstande, Daß sie den Tugend Weg erwehl, Ver-
meide Sünd und Schande. Gib ihm auch ei-
nen frischen Leib, Du kannst der Schwachheit weh-
ren. Und wenn ich armes schwaches Weib Mein
Kindlein soll gebähren, So hilf auf mein Begeh-
ren.

6. Wenn Stund und Zeit vorhanden ist, So stär-
cke mich in Gnaden, Entbinde mich zu rechter Frist,
Behüte mich für Schaden : Gib zur Geburt viel
Ruh und Kraft, HErr lindre nur die Schmer-
zen, Du bist es, der mir Hülffe schafft, Das bitt
ich dich von Herzen, Ohn Heuchelen und Scherzen.

7. Wenn nun das liebe Kindlein ist Gesund
zur Welt gekommen, So laß es, o HErr Jesu
Christ, Doch werden aufgenommen In deinen
Lauff- und Gnaden-Bund, Der uns macht geist-
lich leben : Denn sol, o Gott, mein Herz und
Mund

Mund stets deine Güt erheben, Viel Preis und
Danck dir geben.

Christlicher Eltern für ihre Kinder

407.

Mel. Nun freut euch lieben Christen.

Ich dancke dir von Herzen-Grund, Du Vater
aller Seelen, Und singe mit erfreutem Mund,
Wil deine Güt erzehlen, Die ich empfangen hab
von dir, Da du so liebe Kinder mir Beschert
durch deinen Segen.

2. Herr, halt du sie in deiner Hut, Und laß
mich wol bedencken, Was das sey für ein liebes
Gut Das du mir wollen schencken: Gib mich und
ihnen deinen Geist, Daß ich sie, wie du wilt und
heißt, In deiner Furcht erziehe.

3. Wirff Nahrung und Gesundheit bey, Auf
mein und ihrer Seiten, Daß jedes dir zu dienen
sey Gewillt zu allen Zeiten: Und wann wir von
der Erden gehn, Auch dort, mit deinen Engeln
schön, In deinem Himmel leben.

4. Herr, nimm du meine Seuffzer an, Laß sie
doch seyn erhört, Daß auch durch meine Kinder
Ean Dein Name seyn geehret, Und ich auch könn
ne sagen dort: Was du mir gabst an meinem Ort,
Hab ich, Herr, nicht verlohren.

Frommer Kinder für ihre Eltern.

408. Mel. In dich hab ich gehoffet / Herr.
Frommer Gott, ich dancke dir, Daß du so liebe
Eltern mir Aus Gnaden hast gegeben, Und noch
zur Zeit Die mir zur Freud Erhalten bey dem
Leden.

2. Verzeihe mir die Missethat, Die dich und sie
beleidigt hat, Laß mich es nicht entgelten, Daß ich,
mein Gott, Auf dein Gebot Beachtet hab so selten.

3. Gib mir ein Herz, das danckbar sey, Und
meiner Eltern Exfer scheu, Nicht thu, was ihu er-
reget, Auch nimmernmehr Sich ihrer Lehr Aus
Wosheit wiederleget.

5. Laß

4. Laß mir oft kommen in den Sinn, Wie sauer ich der Mutter bin Von Anfang hers worden,
Und wie für mich Der Vater sich Bemühet aller Orten.

5. Gib meinen Eltern Fried und Ruh, Es decke sie dein Segen zu, Hilf ihr Creuß ihnen tragen,
Behüte sie Doch spät und früh, Für Trübsal, Angst und Plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre Zeit, So führ sie aus der Sterblichkeit Hinauf zum Reich der Ehren:
Ich bringe dir Viel Lob dafür, Wenn du mich wirst erhören.

Eines Wittwers.

Hierzu dienet dasjenige Lied, so droben am 331. Blat befindlich.

Einer armen Wittwen.

409.

Mel. Lobet den Herren:., Denn er ist.
O Gott mein Vater:., Der du hast verheissen,
Daß du der armen Wittwen und der Waisen:.,
In allen Nöthen woltest dich annehmen,
Und sie versorgen:.,

2. Ach! ich elende:., Bin nach deinem Willen,
Auch leyder! eine arme Wittwe worden:., Da
mir der Tod hat meinen Mann genommen.
Ach! mir elenden:.,

3. Ich bin von allen:., Ganz und gar verlassen,
Bin arm und dürftig kan auch nichts verdienen:.,
Muß dazu Haß, Meid und Verfolgung leyden:
Ach! ich elende:.,

4. Erbarm dich meiner:., Gott, mein treuer
Vater: Ach! tröste doch mein trauriges Gemü-
the:., Daß ich mein Creuße, mag gedultig leyden,
Und nicht verzagen:.,

5. Du wollst auch gnädig:., Mir dasjenige ge-
hen, Was da mir und den meinen thut vor nöth-
ten:., Erwecke fromme Herzen, die sich meiner
Creulich annehmen:.,

6. Sey

6. Sey mein Beschützer :; Wider alle Feinde,
Die arme Wittwen zu verfolgen pflegen :; Hilf,
daß ein jeder meines Trauer, Standes, Sich mag
erbarmen :;:

7. Und weil auf Erden :; Ich doch kein Vergnügen
In diesem Stande werde finden können :;
So nimm mich, mein Gott, wenn es dir beliebt,
Zu dir im Himmel :;:

8. Laß mich doch bald :; Durch ein selig Ende
Zu meinem lieben Manne wieder kommen :; Und
mit ihm dir für deine grosse Güte Ewig lobsingen :;:

Einer armen Waisen.

410.

Mel. Warum betrübst du dich, mein.

Gott, ein grosses Leid mich drückt, So deine
Hand mir zugeschickt, Weil meine Eltern mir
Der Tod, nach deinem weisen Rath, Hier allzu
früh genommen hat.

2. Weil ich dann arm und elend bin In meiner
Noth weiß nirgend hin, So stehe da mir bey, Und
sey an statt des Vaters mir : Mein Zuflucht ste-
het bloß zu dir.

3. Druck in mein Herze feste ein Die Gottes-
furcht, so werd ich seyn Glückselig hie und dort :
Bin ich in Gnaden nur bey dir, So frag ich nichts
nach allem hier.

4. Von dir allein kömmt alle Gab Ach schicke
mir Verstand herab, Durch deinen guten Geist,
Daß ich mit wolbedachtem Muht Erwehle allzeit,
was ist gut.

5. Beschütze mich auch, o mein Gott, Im Creutz,
Verfolgung, Angst und Noht, In Seel- und Leibes-
Gefahr : Laß mich durch deine Engel-Wacht Be-
hütet seyn zu Tag und Nacht.

6. Ach ! Gott, ich bitte ferner-weit, Beschere
mir doch allezeit Ein Stücklein täglich Brodt :
Du wirst für den wol wissen Rath, Den deine
Hand erschaffen hat.

7. Du hörest ja der Raben-Stimm, Drum bei-
nes

nes Kindes Bitt vernimm. Ach! höre väterlich:
Gib Kleider, Unterhalt und Brodt, So viel mir
ist zum Leben noth.

8. Ich werffe alle Sorg auf dich, Du mein Gott,
wirst versorgen mich: Du wirst es machen woll,
Daß ich Lob und Danck werde dir Deswegen sagen
für und für.

9. Bricht dann mein Lebens-Ziel herein, So
laß ein Himmels-Kind mich seyn: Wenn ich er-
lange dis, So bin ich frey von aller Quaal, Die
mich hier trifft im Jammerthal.

Eines Frembdlings.

Hierzu dienet dasjenige Lied, so droben
am 224. Blat befindlich.

Einer Jungfrauen.

411.

Mel. Singen wir aus Herzen-Grund.

Herr, die ich von Herzen bin Deine treue Die-
nerin, Komme jetzt für deinen Thron, Bitte
dich durch deinen Sohn, Gib doch meinem Her-
zen ein, Daß es züchtig keusch und rein, Und dir
mag gehorsam seyn.

2. Laß der Sünden böse Lust Mir seyn gänzlich un-
bewußt: Hilff, daß ich nach deinem Wort Leben mö-
ge immerfort, Fleißig beten, und zu dir ReinVer-
langen und Begier Sehlich richten für und für.

3. Hilff, daß ich den Müßiggang, Stolz und
Hochmuth, Meid und Zanck Nicht beliebe, son-
dern mich So betrage stetiglich, Wie es dir, mein
Gott, gefällt, Und die tugendhafte Welt, Es für
gut und rühmlich hält.

4. Saul Geschwäß und allerhand: Unchristlicher
Narren-Land, Komme ja zu keiner Stund In
mein Herze oder Mund: Hilff darneben daß
ich auch Die Gesellschaft, so nicht taug, Nicht
verlange noch gebrauch.

5. Solich dann verehlicht seyn, Ach so traun ich
dir allein, Daß ich treffe gute Wahl, Und ein sol-
ches

des Eh-Gemahl, Mit dem ich in Lieb und Freud
Lebe hier in dieser Zeit, Und hernach in Ewigkeit.

6. Nun, Gott, meine Zuversicht, Du wirst mir
versagen nicht, Was ich jetzt gebeten dich: Ich wil
dafür ewiglich, So viel ich nur kan und weiß,
Breiten aus mit höchstem Fleiß Deines Nah-
mens Ehr und Preis.

Christliches Braut-Lied.

412. Mel. Werde munter mein Gemüthe.
Wer den Ehstand wil erwehlen, Daß er ihn bey
guter Ruh, Ohne Sorge, Gram und quälen,
Wöge glücklich bringen zu, Fange es mit beten
an, So ist es recht wolgethan, Und Gott wird
es also fügen, Daß es beyde kan vergnügen.

2. Drum ist es wol angefangen, Wenn Gebet und
reiffer Rath Beyderseits vorhergegangen: Da ver-
spürt man in der That, Daß Gott selbst das Liebes-
Band knüpfet, und aus seiner Hand Segen und
ein friedlich Leben Wil dem neuen Paare geben.

3. Dieser Friede, dieser Segen, Bringet Ehre, Gut
und Freud, Wo man bleibt auf Gottes Segen, Gibt
er auch die Seligkeit. Glücklich geht die Heurath
an, Wenns heißt: Das hat Gott gethan, Gott der
hat es so gefüget, Daß zwen Herzen sind vergnügt.

Eines Kauff- oder Handels- Manns.

413. Mel. Ich danck dir / lieber Herr.
Ich weiß daß du regierest, O Gott, die ganze
Welt, Und jeden Menschen führst, Nachdem
es dir gefällt: Du, Herr, hast es gegeben, Daß
als ein Handels-Mann Ich ehrlich hier mein
Leben Durch dich erhalten kan.

2. Du hast mir anvertrauet Ein Pfund aus
deiner Hand, Dein heilig Anklis schauet, Obs
wol wird angewandt: Drum gib mir deinen
Segen, Regiere meinen Sinn, Daß ich auf allen
Wegen Geschickt und klüglich bin.

3. Was ich mir fürgenommen Zu thun auf dein
Geheiß,

Geheiß, Gedene mir zu Frommen: Doch so, daß auch mein Fleiß Zu deinem Preis und Ehren Gereiche fort und fort: Du kanst die Nahrung mehrren, O Herr, an jedem Ort.

4. Laß mich zum ersten trachten, O Gott, nach deinem Reich. Ich weiß, die dich verachten, Die müssen bald zugleich An Leib und Seel verderben: Wer aber bleibt bey dir, Der kan sein Brodt erwerben Nach Wunsche und Begier.

5. Gib mir zu meinen Sachen Verstand und guten Rath: Laß mich so alles machen, Wie man es gerne hat. Regier auch die Gedancken, Wann ich im schreiben bin, Und laß nicht leichtlich wanken Im rechnen meinen Sinn.

6. Du wollest, Herr, auch senden Die Engel für mir her, Auf daß sie von mir wenden All Unglück und Beschrer: Doch, wenn es war dein Wille, Mir Creuz zu plagen mich, So laß mich halten stille, Bis du hilffst gnädiglich.

7. Dis alles wollst du geben, O Gott, aus Gnaden mir. Leib, Seele, Gut und Leben. Hab ich allein von dir: Drum es mir auch behüte, Gib, was kan nützlich seyn, Nimm mich aus lauter Güte Zulezt im Himmel ein.

Eines Handwerckers.

414.

Mel. Erhalt uns, Herr / bey deinem.

Als walt Gott Vater und Gott Sohn, Und heiliger Geist im höchsten Thron: Damit fang ich die Arbeit an, Hilff, daß ich sie vollenden kan.

2. Gib, mein Gott, daß sie glücklich sey, Mein Handwercks. Zeug auch beneden, Und alle Anschlag so regier, Daß alles recht und wol ich führ.

3. Laß meinen sauren Schweiß und Fleiß Gereichen erst zu deinem Preis, Und dann zu meinem Nutz dabey, Doch daß ich niemand schädlich sey.

4. Was ich verrichte groß und klein, Dabey laß deinen Segen seyn, Und weil ich nicht groß Gut vermag, So gib mir nöthigem Verlag.

Rij

5. Ricca

5. Nimm dich auch meines Volckes an, So ohne dich nichts schaffen kan: Steh ihnen bey, gib ihnen ein, Daß sie fromm, treu und fleißig seyn.

6. Nun, Herr, durch deine milde Hand Besegne mich in meinem Stand: Bring uns auch endlich allzugleich Mit Freuden in dein Himmelreich.

Eines Handwercks Gesellen.

415.

Mel. Vom Himmel hoch da Komm.

Ich bitte dich, Herr Jesu Christ, Der du best Künste Meister bist, Hilf, daß ich als ein Christ mich schick: Gib mir zu meinem Handwerck Glück.

2. Erhalte mich bey deiner Lehr, Den rechten Glauben in mir mehr, Laß gerne hören mich dein Wort, Und frommer werden immerfort.

3. Ein gut Gewissen mir bescher, Ein guten Nahmen mir gewahr, Daß ich für dir und jederman Mit Ehren wol bestehen kan.

4. Zu meinem Thun gib mir Verstand, Gut, Glück und Segen meiner Hand, Daß ich die Arbeit treibe wol, Davon ich mich ernehren sol.

5. Hilf, daß ich anwend allen Fleiß, Und meinem Meister Treu beweis, Damit ich ihme was erwerb, Nicht aber Kost und Lohn verderb.

6. Wann ich denn im Gesellen-Stand Viel Fleiß und Arbeit angewandt, Und die Zeit endlich kommt heran, Daß ich selbst Meister werden kan.

7. So bringe mich an einen Ort, Daß ich kan ehrlich kommen fort: Und gib mir auch nach dieser Zeit Den Himmel und die Seligkeit.

Eines Dieners oder Dienerin.

416.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

Gott, durch deine Hand Führe mich in meinem Stand, Darinn du mich bestellet, Damit was dir gefället, Mit gutem Fleiß und Willen Ich möge stets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht Vergesse meiner Pflicht:

Wacht: Laß ohne wiederbellen Mein Werck mich
woll bestellen: Laß mich doch thun in allen Nach
deinem Wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich Laster, frey Und stets gehor-
sam sey Dem Herren und der Frauen, Die mir
ihr Thun vertrauen, Laß mich zu ihrem From-
men Seyn in den Dienst genommen.

4. Gib Gnade, daß ich treu, Fromm keusch und
redlich sey, Und lasse nichts geschehen, Draus
Schade kan entstehen: Laß mich ja nichts begeh-
ren, So mein Herz kan beschweren.

5. Gesundheit, Krafft und Stärck Gib mir,
daß ich mein Werck kan nach Gebühr vollbringen:
Laß mich nach Tugend ringen, Und nebenst andern
Gaben Auch Wiß und Klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, Gib deine Gnade zu:
Auf allen meinen Wegen Verleih mir deinen Segen,
Daß alle meine Thaten Mir mögen woll gerathen.

7. Ach! Gott, eins bitt ich noch, Ein allzu-
schweres Joch Wollst du mir nicht zusenden, Daß
ich noch kan anwenden Ein Stündlein dir zu
Ehren: Gott, du wirst mich erhören.

Reise = Gefänge zu Lande.

417.

Mel. Es ist das Heyl uns Kommen.

O Gott, im Nahmen Jesu Christ Reiß ich nun
meine Strassen, Mein Hüter und mein Hirt
du bist, Du wirst mich nicht verlassen. Mein Leib
und Seel befehl ich dir, Mein Ehr und Gut, und
was du mir Auf dieser Welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf Erd Bin mit
Gefahr umfängen, Zu keiner Zeit auch völlig
werd Die Ruh hieselbst erlangen: Ich bin ein
Pilgram, der stets muß Fortsetzen seinen Stab
und Fuß, Der nirgend hat sein bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu Die Noth
noch überwinde, Bis daß ich dort die wahre Ruh
Und rechte Heymat finde: Alldar ist Ruh und
Gorge aus, Da bin ich eigentlich zu Haus: Die
Unruh hat ein Ende, 4. An